

Kuriositäten und Kulturerbe

Autor(en): **Hürlimann, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimat heute / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2018)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

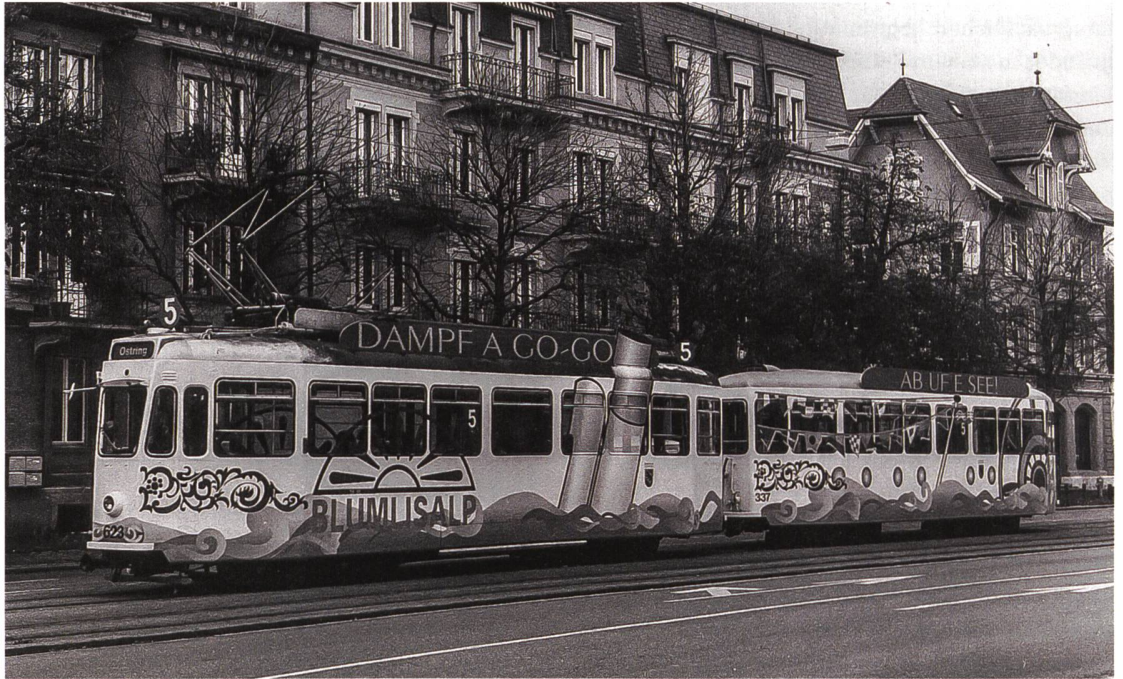
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

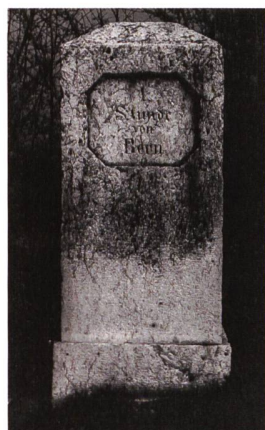
Kuriositäten und Kulturerbe



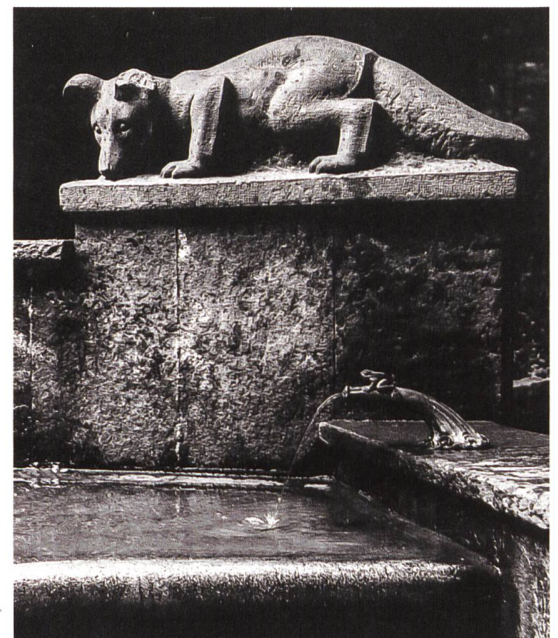
▲ 1 Relikte der Berner Gasversorgung, deren Geschichte 1843 mit dem Bau des ersten Gaswerks der Schweiz ihren Anfang nahm und zu der Energie Wasser Bern EWB zum 175-Jahr-Jubiläum einen öffentlichen Rundgang um die früheren Gaswerkareale geschaffen hat: Oben die Gasstrasse vor der Kulisse des mittlerweile zum Wellness-Bad umfunktionierten Oktogonbaus auf den Fundamenten des einstigen Gasometers an der Weiergasse 1, unten Gaslaternen, die die Stadt Bern 1993 auf der Kleinen Schanze als Hommage an vergangene Zeiten installiert hat. März/April 2008.



▲ 2 Zweifaches Kulturerbe: 1997–1998 machte in der Bundesstadt ein Tramzug mit blauen Wellen, Schaufelradkasten, verspielten Ornamenten und Schiffskaminen auf weissem Grund auf den Thunersee-Raddampfer Blümlisalp von 1906 aufmerksam. Besagtes Schiff wurde 1971 von der BLS stillgelegt, später aber dank des Engagements des Vereins Vaporama wieder betriebsfähig gemacht und gilt seit 1992 als Hauptattraktion der Oberländer Seeschifffahrt. Ein Museumsstück ist mittlerweile auch der Anhänger Nr. 337 der betreffenden Strassenbahn-Komposition. Gemeinsam mit weiteren Oldtimern gehört er als Patenfahrzeug des Tramvereins Bern zum Bestand von BERNMOBIL historique. Nov. 1997.

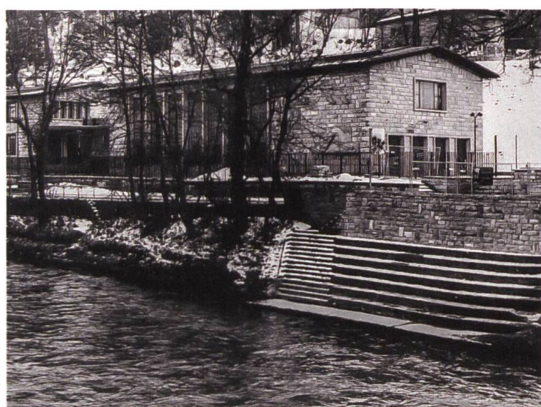


◀ 3 Eine Stunde von Bern: Stundenstein an der Ausfallstrasse nach Worblaufen nahe der Berner Tiefenaubücke. Steinquader dieser Art, von denen es zu Zeiten auf Kantonsgebiet um 150 Stück gab und gegen 100 noch existieren, wurden vom 18. Jh. an entlang bedeutender Verkehrswege aufgestellt und zeigen die Distanz der menschlichen Fortbewegung zu Fuss oder zu Pferd zum Berner Zeitglockenturm an. Eine Wegstunde entsprach bis 1837 18'000 Bernschuh (5'279 m). Danach galt die Schweizer Wegstunde mit 16'000 Schweizer Schuh bzw. 4'800 m, weshalb die Stundensteine entsprechend versetzt wurden. April 1983.



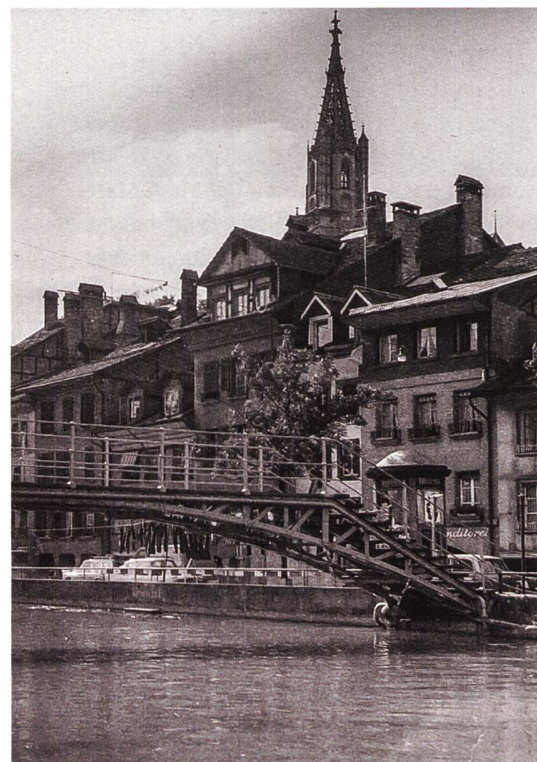
▲ 4 Der Fuchsbrunnen mit seinen Tierskulpturen von Walter Schnegg (1903–1990) bei einem Picknickplatz im Steinhölzliwald nahe der Bahnstation Weissenbühl zu seinen besten Zeiten. Heute macht er einen tristeren Eindruck; denn die bronzenen, lebensgrosse Froschkulptur ist seit Jahren spurlos verschwunden und dem steinernen Fuchs wurden sinnloserweise die Ohren abgeschlagen. Okt. 1994.

► **5** Berner Badekultur: Das «Bubenseeli» des Marzilibads, als es noch nicht von Schilf bewachsen war und das Bundeshaus spiegelte. Okt. 1990.



▲ **6** Die Zentrale der Stadtberner Wasserversorgung am Aareufer beim Schönausteg mit ihren drei natursteinverkleideten Bauten von Hans Weiss (1894-1973) aus dem Jahr 1950 samt der dazugehörigen, sommers unzähligen Fluss-Schwimmerinnen und -schwimmern als Einstieg dienenden Treppe und dem Brunnen mit Frosch- und Fisch-Skulptur von Walter Schnegg. Jan. 2013.

▼ **8** Schlicht idyllisch: Der Matte-Tych, dessen «Inselstieg» aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. das einst vorwiegend von Industrie- und Gewerbebetrieben genutzte Viertel der Wasserwerk-gasse mit der Schiff-laube verbindet und dabei u. a. zur charakteristischen, heute als einziges Exemplar ihrer Art erhalten gebliebenen Litfasssäule rechts im Bild führt. Aug. 1968.



▲ **7** Könizer Kulturerbe: Der Lerberstock an der Waberer Kirchstrasse aus dem Jahr 1693, als er noch allein auf weiter Flur stand. Er wurde 1982 im Zuge des Baus von Seminar und Gymnasium Lerbermatt um einige Meter verschoben und in die neue Schulanlage integriert. April 1975.

▲ **9** Der Aufzug von der Matte nach der Münsterplattform, im Volksmund «Senkeltram» genannt, ist mit seiner 32,5 m hohen Metallkonstruktion nicht mehr aus dem Stadtbild von Bern wegzudenken. Er wurde 1896 auf private Initiative hin erstellt und blieb, sieht man ab vom abendlichen Busbetrieb der BERNMOBIL-Linie 30, bis heute das einzige öffentliche Transportmittel des aare-nahen Quartiers. Juli 1996.